



# Evangelische Kirchengemeinde zu Heeren-Werve

März - Juni 2022



## Impressum

---

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde zu Heeren-Werve  
Herausgeber im Auftrag des Presbyteriums: Redaktion: Katja Burgemeister,  
Werner Döpke, Andrea Mensing, Christina Pfingsten, Ute Thiel, Werner Wig-  
germann.

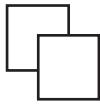
V.i.S.d.P.: Werner Wiggermann, Tel.: 42644



# Inhalt

---

Andacht	4
Neues Angebot: Mit Jesus auf dem Weg	5
Menschlichkeit: Hymne an das Stille Örtchen	6
Tabata: Die Partnerschaft lebt noch	8
Regionalisierung: Weniger Stellen - mehr Gemeinsamkeit	10
Familienurlaub auf Spiekeroog	12
Wir wollen es wieder wagen: KiBiWo 2022	13
Haus Mühlbach: Vorsicht bleibt mitmenschliche Pflicht	15
Aussicht auf eine neue Orgel	18
Unsere Gemeinde	20
Freud und Leid	21
Geplante Gottesdienste und Veranstaltungen	22
Rätselseite	23
Initiative gegen sexualisierte Gewalt	24
Ehrenamt wichtiger denn je: Maria ist spitze!	27
Taufreigen nach Zwangspause	29
Lust aufs Bibelbeet?	30
Unsere Konfirmanden	31



## Andacht:

# Osterlachen: Das Lachen der Glaubenden, der Befreiten und Erlösten

„Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn“ singt Paul Gerhard in einem Osterlied. (eg 112)

Bewusst oder unbewusst spielt er damit auf einen Brauch an, der über Jahrhunderte weit verbreitet war: das Osterlachen. Es war lange Zeit Teil des Ostergottesdienstes.

Der Prediger musste im Gottesdienst die Gemeinde zum Lachen bringen, und er bediente sich dazu der so genannten „Ostermärlein“, witziger Geschichten oder auch recht derber Späße, die verbunden mit Grimassen die Gemeinde erheitern sollten. Alles war erlaubt, was die Gläubigen zum Jubeln brachte. Christus ist auferstanden. Der Teufel ist überwunden. Er hat nichts mehr zu lachen. Die Erlösten umso mehr. Sie lachen an gegen die Zustände dieser Welt. Sie lachen an gegen den Tod, der zum Vorletzten dieser Welt gehört und nicht mehr endgültig ist. In der Feldrede des Lukas heißt es: Selig seid ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.

Was über lange Zeit hinweg Brauch war, blieb natürlich nicht unumstritten. Lachen war auch im Mittelalter schon verdächtig. Lachen während des Gottesdienstes wurde mit Fasten oder, wenn es während des Chorgebets geschah, sogar mit einigen Tagen Kirchenausschluss bestraft. Lachen tötet die Furcht, so dachte man damals, und wenn es keine Furcht mehr gibt, dann ist die Ernsthaftigkeit des Glaubens in Zweifel gestellt. Wenn über alles gelacht wird, dann womöglich am Ende sogar über Gott. Natürlich darf ein herhaftes Lachen nicht verwechselt werden mit einem überheblichen, verächtlichen billigen Spaß. Höhnisches Gelächter und scheinbarer Spaß, der auf Kosten anderer getrieben wird, sind kein Ausdruck menschlicher Lebensfreude, sondern der Lebensverachtung.

Lachen ist Ausdruck der Lebensfreude und der Freude über Gott. Das lesen wir schon im Psalter mit jenen Wörtern, die in die Osterliturgie Eingang gefunden habe: „Dies ist der Tag, den der Herr macht. Lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein“ (Ps 118,1)

Das Osterlachen ist das Lachen der Glaubenden, der Befreiten und Erlösten. Sie lachen, weil etwas Einschneidendes geschehen ist:

Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Der Tod ist am Ende. Die Verlorenheit der Welt überwunden.

„Die Welt ist mir ein Lachen“. Ostern lässt lachen, weil Jesu Sieg über die Gründe unserer Verzagtheiten endgültig ist. Ostern lässt lachen, weil die Herrschaft des Bösen beendet ist.

Ostern schafft Probleme, Nöte und Tücken nicht aus dieser Welt. Aber die österliche Botschaft von der Lächerlichkeit und der Entmachtung des Bö-

sen hilft, ihnen gelassener gegenüberzutreten.

Ostern befreit dazu, das Lachen zu lernen, über uns selbst, über unsere Missgeschicke und über die Tücken des Objekts. Christen, die lachen, widerlegen damit am leichtesten die altbekannte Kritik Friedrich Nietzsches: „Erlöster müssten mir die Christen aussehen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.“ Dagegen sollten wir einfach anlachen. Ein Lachen, das aus dem Herzen kommt als Erfahrung österlicher Freude wünsche ich Ihnen in diesen Tagen.

Ihr Gemeindepfarrer  
Andreas Taube

## Neues Angebot: Mit Jesus auf dem Weg

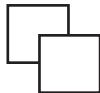
**M**it Jesus auf dem Weg - ein Kreuzweg für Kinder und Familien startet am Freitag, den 8. April, um 16 Uhr rund um die Ev. Kirche.

Wir erinnern uns an die letzten Tage Jesu und begleiten ihn auf seinem letzten Weg. Sieben Stationen liegen vor uns.

Das Mitarbeitendenteam der Gemeinde lädt neugierige und interessierte Kinder und Familien herzlich ein mitzugehen und mitzumachen. Mit allen Sinnen sind wir dabei und erleben die verschiedenen Stationen mit.



Um Anmeldung im Jugendbüro unter Tel. 42844 wird gebeten. Sollten sich mehr als 20 Teilnehmende anmelden, werden zwei Durchgänge nacheinander angeboten.



# Menschlichkeiten beim Abendmal: Eine Hymne an das Stille Örtchen



**Bitte, bitte - nicht jetzt! Der Pfarrer hebt gerade die Arme, um alle zum Aufstehen aufzufordern. Das Vaterunser ist angesagt. Ausgerechnet jetzt drückt die Blase. Ich halte es noch aus. Ganz bestimmt. Bis zum Ende. Hundertprozentig. Beim Aufstehen einfach im wahrsten Sinne die Beine zusammenkneifen, dann passt das schon.**

Beim Hinsetzen schießen leichte Schmerzensstiche durch den Unterbauch. Wäre ich doch noch mal vor dem Gottesdienst... Hätte, wäre, wenn: Zu spät. Jetzt nähert sich der Pfarrer auch noch der Kanzel. Ich

sitze direkt davor. Alle Blicke richten sich jetzt in meine Richtung. Wenn ich jetzt aufstehe, sieht es jeder – selbst in der hintersten Reihe. Sogar ganz oben auf den Emporen.

Fast immer wird jetzt ebenerdig gepredigt. Warum ausgerechnet heute von der Kanzel? Was sich wie ein guter Freund für Blasenschwache mit Sichtschutzgarantie anpries, entpuppt sich jetzt als Peinlichkeitsfalle mit Hotspot-Garantie. Die Tür zum Stille Örtchen ist zwar nah, aber jetzt gerade war sie nie so fern.

Ich kann nicht mehr. Wirklich nicht. Mein Nachbar ruckelt auf der Bank

und mit jeder Mikroerschütterung droht der absolute Kontrollverlust. Mitten im Lied einfach schnell auf allen Vieren zur rettenden Tür robben? Das könnte noch mehr auffallen. Schon wieder aufstehen. Oh nein! Der Gottesdienst ist diesmal mit Abendmahl. Aufstehen würde bedeuten, dass allen Nöten unweigerlich und unaufhaltsam Türen und Tore geöffnet sind. Würde mir doch einer die eine rettende Tür öffnen.

Die vorderen Reihen müssen jetzt aufstehen und nach vorn schreiten. Ich mache mit – und schreite nicht, sondern renne in die andere Richtung. Vollkommen egal, was jetzt alle von mir denken. Ich stürme, stolpere, galoppiere, stürze mich auf die Klinke, reiße die Tür auf und ebenso schnell wieder zu. In wortwörtlich letzter Zehntelsekunde ist der Flur durchquert, die zweite Tür aufgerissen und

ohne jede Vorsichtsmaßnahme wird den Dingen freier Lauf gelassen.

Die Glücksgefühle sind unbeschreiblich. Erleichtert geht der Blick fast selig durch das in Blei gefasst Muster der Fensterscheibe. Wundervoll. Ganz leicht dringen die Worte vom Abendmahl durch die Sakristei hindurch.

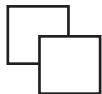
„Amen“, rufe ich euphorisch mit, bevor ich die Spülung drücke. Zum Glück setzt zeitgleich durchdringende Orgelmusik ein. Zu höchst christlichen Klängen wasche ich mir die Hände, schicke einen Schuss Desinfektionsmittel hinterher und habe noch nie seliger ein dringendes Geschäft erledigt – quasi mit dem Segen Gottes.

Als ich die Tür wieder öffne, schauen mich ausschließlich alle Gesichter mit zum Gesang weit geöffneten Mündern und leicht gerunzelter Stirn an. Ich schleiche mit hochrotem und gesenktem Kopf zu meinem Platz zurück und kann ein alles durchdringendes Gefühl von restloser Leichtigkeit einfach nicht verdrängen.

Für den Heimweg nehme ich lieber den Seitenausgang und lächle doch still vor mich hin. So stimmungsvoll wird es so schnell nicht wieder auf dem Stillen Örtchen. Das ist überall sonst auf der Welt weitaus profaner. Das könnte glatt zur Gewohnheit werden...

Katja Burgemeister





# Heeren-Werve und Tabata: Es ist noch Leben in der Partnerschaft

**Im Herbst 2022 ist es schon 4 Jahre her, dass wir Besuch aus unserer Partnergemeinde Tabata hatten. Elizabeth Mvungi und Hubert Mbujya waren unsere Gäste 2018. Noch länger her ist der letzte Partnerschaftsbesuch in Tabata. Der fand im Oktober 2016 statt, also vor fast 6 Jahren.**

Es ist immer noch Leben in dieser Partnerschaft. Im Oktober 2020 feierten wir das 25-jährige Bestehen mit einer Ausstellung in der Kirche. Wir stehen laufend über e-mail und WhatsApp in Verbindung und tauschen Informationen aus.

Es ist eine alte Weisheit, „eine Partnerschaft braucht Füße“. Internetverbindungen, Onlinetreffen und -kommunikation helfen viel, aber sie können eine persönliche Begegnung nicht ersetzen. Im Kirchenkreis waren wir uns einig, dass es dringend Zeit wird, wieder einen Besuch in Tansania zu organisieren. Im Oktober 2021 ist eine Reise von zwei Hebammen zu einem Projekt (Entbindungsstation Mtoni) in Dar es Salaam ohne Pro-

bleme verlaufen. Die Berichte waren sehr positiv, was Sicherheit und Hygiene betrifft, und wir hoffen, dass die Delegationsreise wieder möglich sein wird. Unsere Gemeinde wird diesmal von Christina Pfingsten und Annika Milson vertreten. Beide stehen schon seit 2020 bereit und wir beten, dass es diesmal auch Realität wird. Wir wünschen ihnen für diese Reise alles Gute und besonders Gottes Segen. Nach ihrer Rückkehr planen wir einen Partnerschaftsgottesdienst mit anschließender Information über die Reise im Lutherzentrum am 29. Januar 2023. Den Termin sollten Sie sich schon mal notieren.

## Online-Gottesdienst am 25. Februar

Für den 25. Februar diesen Jahres ist ein gemeinsamer Online-Gottesdienst geplant, an dem nicht nur die Kirchenkreise, sondern auch die Partnergemeinden beteiligt sind. Da dies vorher geschrieben wird, kann ich über den Verlauf noch nicht berichten. Der Heeren-Werver Anteil in diesem Got-

tesdienst ist die Lesung. Pfarrer i.R. und Mitglied des Tansania-Arbeitskreises (TAK) Ulli Horstmann hat dies übernommen. Da eine Teilnahme aus der Kirche heraus schwierig wäre, werden wir als Hintergrund Fotos unserer Kirche von außen und vom Altarraum benutzen.

Vorbereitet wurde der Gottesdienst durch Online-Konferenzen von Menschen aus dem Kirchenkreis Unna und aus der Ost- und Küstendiözese in Dar es Salaam, darunter auch aus Tabata. Lustig war, dass dazu der Hauptorganisator auf tansanischer Seite sich schon einklinkte, als er noch mit seinem Motorrad unterwegs ins Büro war. Es ist geplant, dass der Gottesdienst anschließend noch auf YouTube zu sehen sein wird.

## Videostation hilft in Corona-Zeiten

Auch in Tabata ist man technisch gut gerüstet. Um auch in Corona-Zeiten alle Gemeindemitglieder zu erreichen, hat man eine Videostation aufgebaut und es waren schon einige Gottesdienste bei YouTube zu sehen. Aus Mitteln der Landeskirche, die 2020 über die Kirchenkreise für solche Projekte bereitgestellt wurden, konnte auch die Gemeinde Tabata auf ihren Antrag hin einen kostende-

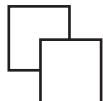


Geplant ist, dass Annika Milson und Christina Pfingsten (hier bei der Ausstellung in unserer Kirche) in diesem Jahr an der Delegationsreise nach Tansania teilnehmen.

ckenden Betrag bekommen.

Sollte es möglich sein, in diesem Jahr ein Gemeindefest zu feiern, wird der TAK natürlich auch aktiv dabei sein. Wir haben schon ein paar gute Ideen dafür.

Werner Döpke  
TAK-Heeren-Werve



„Regionalisierung“

# Weniger Stellen - mehr Gemeinsamkeit

Allmählich schärfen sich die Konturen: Es wird Ernst mit der „Regionalisierung“, mit der wirklichen Zusammenarbeit der drei evangelischen Kirchengemeinden in Kamen. Und vielleicht entsteht dabei auch etwas, das schon lange wünschenswert war.

Was schon etwas länger klar ist: In den drei Gemeinden fallen in diesem Jahr insgesamt 2,75 Pfarrstellen weg, weil Pfarrer in den Ruhestand gehen; es darf aber nur eine halbe Stelle wieder besetzt werden. Hintergrund ist die stetig abnehmende Zahl von Gemeindemitgliedern, die dauerhaft zu immer weniger Einnahmen aus der Kirchensteuer führt und damit zu Einsparungen zwingt. Und auch das ist ein Teil der Wahrheit: Es fehlt an Pfarrer:innen-Nachwuchs.

Dass Andrea Mensing in Heeren-Werve und Martin Brandhorst in Kamen-Mitte ihre Teilzeit-Stellen als Religionslehrer aufgeben und dafür wieder ganz ihren Kirchengemeinden zur Verfügung stehen, ist in dem Zahlen-



spiel bereits eingerechnet. Und in der Summe bedeutet das eben, dass künftig 2,25 Stellen fehlen werden.

Wie das praktisch funktionieren kann, dafür gibt es erste konkrete Vorschläge. Für die Gemeinde in Heeren-Werve geht es darum, den Abschied von Pfarrer Andreas Taube so weit wie möglich zu kompensieren, der am 24. April in den Ruhestand verabschiedet wird. Das heißt zunächst einmal, dass es nur noch eine Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Heeren-Werve gibt. Andrea Mensing hat sie inne – wird

aber unterstützt durch Pfarrer Andreas Dietrich aus Kamen-Mitte, der als Seelsorger für einen Bereich westlich der Mittelstraße mit derzeit 412 Gemeindemitgliedern zuständig sein wird. Eine ähnliche Konstellation soll es in Kamen-Mitte geben; hier kommt die Unterstützung durch Verena Mann und Jochen Voigt aus Methler. Bei Trauerfällen, Geburten oder Hochzeiten gilt aber überall: Wer lieber durch seinen gewohnten Pfarrer, seine gewohnte Pfarrerin begleitet werden möchte, dem wird auch geholfen.

Andererseits gilt als Grundprinzip der Neugestaltung aber auch: Man wird sich an „neue“ Gesichter gewöhnen in den drei Gemeinden. Dass häufiger mal ein(e) andere(r) Pfarrer(in) auf der heimischen Kanzel zu sehen sein wird, „das hatten wir uns ohnehin schon länger überlegt“, berichtet Andrea Mensing. Der „Kanzeltausch“ macht zum einen die Gesamtplanung der Gottesdienste in der Region Kamen leichter – und zusätzliche Entlastung wird es durch den Einsatz von Pastorin Susanne Voigt sowie von Prädikant(inn)en wie etwa Julia König geben.

Neu ist darüber hinaus, dass es jetzt doch eine „theologische Übergangsunterstützung“ in der Region Kamen geben wird – wenn auch höchstens für ein Jahr. Es handelt sich dabei um eine sogenannte „PDÜ“-Stelle. Hinter dem Kürzel steckt der Begriff

„Pfarramtlicher Dienst im Übergang“. Es geht also darum, dass die drei Kirchengemeinden Unterstützung bei ihrem Zusammenwachsen bekommen. Organisatorische Unterstützung soll dabei eine halbe Stelle ausmachen; mit der anderen Hälfte könnte die Pfarrerin / der Pfarrer Aufgaben als zusätzliche(r) Seelsorger(in) übernehmen.

Ein wenig Wasser in den Wein dieser überraschenden PDÜ-Stelle gießt aber die Tatsache, dass die Hilfe eben zeitlich sehr befristet ist. Danach wäre noch eine halbe Stelle neu zu besetzen. Und da stellt sich die Frage, ob sich überhaupt jemand auf eine halbe Stelle bewerben wird. „Wir werden es erleben“, sagt Andrea Mensing etwas skeptisch. In jedem Fall müsste der Regionalisierungsprozess auch genutzt werden, „um uns jetzt als Dienstgemeinschaft zu verstehen.“ Es gehe um ein neues Bewusstsein, in der Region tätig zu sein. Dazu gehören dann auch gemeinsam gelebte Rahmenbedingungen: Jede Pfarrerin, jeder Pfarrer wird sich auf eine 48-Stunden-Arbeitswoche einstellen: 21 Stunden werden für Amtshandlungen und andere direkte Kontakte in die Gemeinde gerechnet, weitere 21 Stunden für die Vorbereitung dieser Kontakte und sechs Stunden für unvorhergesehene Tätigkeiten. Jeder vollen Stelle in der Region Kamen entsprechen etwa 3000 zu betreuende

## Gemeindemitglieder.

Das bedeutet in jedem Fall, dass Aufgaben weiter gebündelt und reduziert werden. Es könnte dennoch aufgehen, solange nicht jemand aus Krankheits- oder Überlastungsgründen ausfällt. Auch dieses Ziel, eben dass die Arbeit überall zu schaffen ist, muss von allen Beteiligten getragen werden.

Als Nächstes berät in Heeren-Werve jetzt der neue „Strukturausschuss“ der Gemeinde, was in Heeren-Werve unbedingt erhalten werden sollte und was vielleicht in den neuen Formen der Zusammenarbeit aufgefangen werden kann. Das vorerst letzte Wort zu den Veränderungsprozessen hat

dann aber die Gemeindeversammlung, in der Fragen, Probleme und vielleicht weitere neue Denkansätze diskutiert werden können. Auch die Gemeinde ist herzlich eingeladen, sich einzubringen: In der Gemeindeversammlung am 5. April wird das Presbyterium über den Stand der Dinge und die bisherigen Überlegungen informieren. Fragen, Probleme und vielleicht weitere neue Denkansätze können eingebracht und diskutiert werden. Herzliche Einladung zur **Gemeindeversammlung:**

**Dienstag, 5. April 2022, 18 Uhr  
im Lutherzentrum!**

---

## Familienurlaub auf Spiekeroog

**D**rachen steigen lassen, Buddeln im Sand oder Fangenspielen in den Dünen: die Insel Spiekeroog steht seit jeher für authentischen Familienurlaub an der Nordsee. Der Reisedienst der Diakonie Ruhr-Hellweg bietet Eltern und Kindern, Großeltern und Enkeln in den Osterferien vom 14. bis 18. April eine Auszeit.

Ob Abenteuerspielplatz im Zentrum, Kletterparadies im Kurgarten oder „Arche Noah“ an der Kirche: Wenn genug Sandburgen gebaut sind, können die Kleinen sich auch im Innern der autofreien Insel austoben. Und die

Großen genießen im UNESCO Welt- naturerbe Wattenmeer mit seinen weiten Salzwiesen, Wäldchen und 15 km Sandstrand die frische Nordseeluft.

4 Übernachtungen mit Vollpension im zentral gelegenen „Haus Barmen“ sowie Reisebegleitung und Programm gehören zu den Leistungen der Fahrt. Wer mit der Familie die Osterzeit auf Spiekeroog verbringen möchte, erhält beim Reisedienst der Diakonie unter Tel. (08 00) 58 90 257 weitere Infos.

Internet:

[www.diakonie-reisedienst.de](http://www.diakonie-reisedienst.de)



# Wir wollen es wieder wagen

# KiBiWo macht alle froh!

**Nachdem in den vergangenen zwei Jahren aufgrund der Pandemie nur „light- Versionen“ möglich waren, möchten wir es in diesem Jahr wieder wagen und die Kinderbibelwoche wieder lebendig im Gemeindehaus und im Jugendheim stattfinden lassen.**

Da wir bei der Ausschreibung Mitte Februar noch keine verlässlichen gesetzlichen Schutz-Regelungen für alle Kinder und Mitarbeitenden haben, haben wir uns im Vorbereitendenkreis viele Gedanken gemacht. Die Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit in den vergangenen zwei Jahren haben gezeigt, dass mittlerweile wieder vieles geht, wenn wir uns gemeinsam auf gute Schutz-Regeln einlassen: möglichst kleine Gruppen, viel frische Luft, Masken und gute Hygienemaßnahmen. Dann ist Vieles möglich! (Die Regelungen findet ihr immer wieder aktualisiert auf unserer Jugend-Homepage [www.jh-heeren.de](http://www.jh-heeren.de))

Vieles ist möglich, darum laden wir



herzlich ein zur Kinderbibelwoche 2022 und den wunderbaren Schutzausrüstungsgeschichten von Sarah und Abraham.

**Seid dabei! Macht mit! Ihr seid Gott wichtig!**

# Theodor und die Himmelskraft - mit Sarah und Abraham auf Wüstentour und von Gottes Schutzausrüstung für unser Leben

Gemeinsam tauchen wir ein in die Welt der Bibel und lernen mit einem Künstler und seiner kleinen Schnecke die Waffenrustung Gottes kennen, die dem Schutz, dem Frieden und der Geborgenheit dient.

## Einladung zur Kinderbibelwoche 2022

der Ev. Kirchengemeinde zu Heeren-Werve:

fröhliche Lieder, lustige Spiele, pfiffige Bastelangebote, gute Theaterstücke und eine wirklich spannende Geschichte aus der Bibel.

### Für alle Kinder von 5 bis 13 Jahren

Vom 20. bis 22. April 2022 von 10-15 Uhr im Lutherzentrum und im Ev. Jugendheim mit gemeinsamem Mittagessen

und Samstag, 23. April, um 11 Uhr Familiengottesdienst in der Ev. Kirche zu Heeren- Werve

- Für einen Kostenbeitrag von 15,-€ pro Kind möchten wir gerne gemeinsam zu Mittag essen. Wenn Kinder kein warmes Mittagessen wünschen, können sie für die Mittagspause auch etwas Eigenes zum Essen mitbringen. Diese Kinder bezahlen dann 8 € für Materialien und Getränke. Geschwisterkinder zahlen 12 € pro Kind.
- Sollten Sie nicht in der Lage sein, den (vollen) Teilnehmerbeitrag zu zahlen, wenden Sie sich bitte an uns. In diesem Fall ist eine Bezugsschussung durch die Kirchengemeinde möglich.
- Anmeldungen sind im Jugendheim, im Lutherzentrum und Gemeindebüro sowie in der Kirche erhältlich. Mit der Abgabe der ausgefüllten Anmeldung im Jugend- oder -Gemeindebüro bezahlen Sie bitte direkt den entsprechenden Teilnehmerbeitrag.

Anmeldeschluss ist der 31. März 2022.

Ansprechpartnerin ist Jugendreferentin Christina Pfingsten, Tel. 02307-42844



# Höchste Vorsicht bleibt mitmenschliche Pflicht



**Lockerungen sind in Sicht. Endlich wieder ein Stück Normalität! Das Corona-Virus verliert seinen Schrecken. Tatsächlich? Nicht überall.**

Die meisten Bewohner haben nicht einfach nur ein geistiges oder körperliches Handicap. Viele sind schwerst-mehr-fach erkrankt. Fünf Infektionen gab es allein im Haus Mühlbach unter den Bewohnern. Auch Mitarbeiter waren erkrankt. Zum Glück mit milden Verläufen. Was kaum jemand

sieht, weil es angesichts der Dauerdebatten fast hinten über fällt: Um das überhaupt zu erreichen, ist ein hartes Stück Arbeit von allen Beteiligten erforderlich. Denn: Genau für diese Menschen gibt es die Einschränkungen, die jetzt gelockert werden. Genau diese Menschen brauchen besonderen Schutz.

„Bist du auch getestet?“, fragt Sigrid deshalb wie auf Kommando jeden, der ins Haus kommt. Sie weiß, wie wichtig das ist. Deshalb sitzt sie auch

ganz still da, wenn Stefan Bersch, die beratende Pflegefachkraft im Haus Mühlbach, mit dem Testwagen vorbeikommt. Sigrid legt den Kopf schon in den Nacken, bevor er überhaupt das Wattestäbchen ausgepackt hat. „So geht das, ist gar nicht schlimm!“, ruft sie und tätschelt Stefan Bersch den Arm. Der lächelt zurück und marschiert zum nächsten Testkandidaten weiter. Täglich stehen jetzt die Corona-Tests auf dem Programm.

Denn ein paar Türen weiter sitzen gerade drei akut Infizierte in der Quarantäne auf ihren Zimmern. Sieben Tage lang mindestens, bis die Tests wieder negativ sind. Ein Schild hängt an den drei Zimmertüren und weist auf die Quarantäne hin. Zutritt ist nur in kompletter Schutzkleidung mit PE-beschichtetem Kittel, Visier und FFP2-Maske samt Handschuhen erlaubt.

## Mehraufwand an allen Ecken und Enden

Die Mitarbeiter, die hier das Essen auf die Zimmer bringen und bei der Körperhygiene helfen, sollten so wenig wie möglich wechseln. Wo es kein eigenes Bad gibt, muss akribisch mit speziellen Desinfektionsmitteln gereinigt werden. Schon hier wird deutlich: Mit der normalen Personalzahl ist das kaum zu leisten.



Der Schutz vor Corona bedeutet an allen Ecken und Enden einen Mehraufwand. Die Mitarbeiter müssen für die Tests geschult werden. Das klappt dank guter Zusammenarbeit mit der Apotheke und den Hausärzten. Es wurde und wird immer wieder mit den Bewohnern geübt, wie die Gesichtsmasken richtig getragen werden, die Hände desinfiziert werden und was Abstand genau bedeutet.

„Alle machen hier wirklich prima mit, das hat von Anfang an hervorragend geklappt“, schildert Silja Poschmann. Manche sammelten vorsichtshalber und heimlich Schutzutensilien. Sicher ist sicher. „Auch die Angehörigen zeigen großes Verständnis und unterstützen uns nach Kräften.“

Die Bewohner der Häuser der Perthes-Stiftung gehörten zu den ersten Geimpften. Auch deshalb, weil sich

die Mitarbeiter hier besonders engagiert haben. Im Haus Mühlbach wurde schon im Januar 2021 eigene Impftermine für alle selbst organisiert. Die Hausärzte konnten gewonnen werden, um die Impfen an den Wochenenden durchzuführen. Der Impfstoff musste bestellt werden. Er kam verplombt, musste kühle gelagert werden. Eine Einbahnstraßenregelung musste eingerichtet werden. Die Polizei stand bereit, denn Impfstoff war damals heiß begehrte. Falls Impfen übrig blieben, musste schon im Vorfeld bestimmt werden, wer sie bekommt. In Windeseile waren Feuerwehrleute aus nah und fern zur Stelle, als tatsächlich 7 Impfdosen einen Empfänger brauchten. Inzwischen ist schon die vierte Impfe in Planung.

Die Schutzkleidung muss regelmäßig gezählt und bestellt werden. Ebenso die Schnelltests. Hygiene- und Testkonzepte füllen ganze Aktenordner und werden regelmäßig überarbeitet. Testergebnisse werden gesammelt und weitergeleitet. Das alles in Zusammenarbeit mit der zuständigen Behörde beim Kreis Unna. Ständig gibt es neue Verfügungen und Verordnungen, an die der gesamte Ablauf angepasst werden muss.

Der Schutz vor Corona ist also ein hartes Stück Arbeit, der hinter den Zahlen und Fakten höchsten Respekt erfordert. Und die Mithilfe von uns allen.

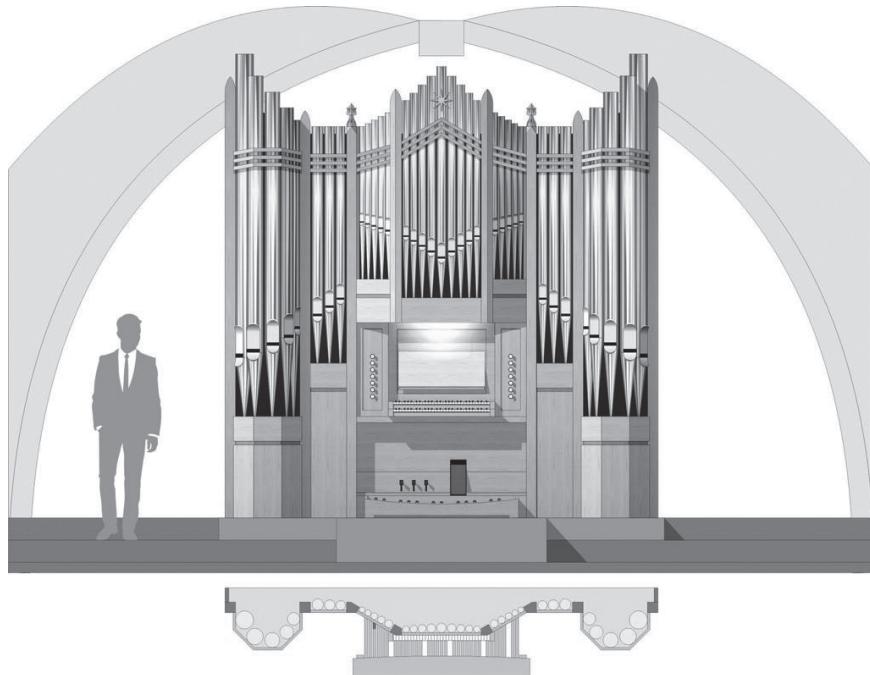
**Katja Burgemeister**





Erster Plan liegt vor

# Aussicht auf eine neue Orgel



 **LOBBACK**  
www.orgelaspekte.de

0m 2m

HEEREN-WERVE | EV. KIRCHE  
Orgelneubau  
Vorentwurf 1  
© Juni 2021 | Design: Orgelarchitektur Zickermann

**So könnte sie aussehen: Die neue Orgel in unserer Kirche. Es handelt sich um einen ersten Entwurf, der mit Denkmalbehörde und Landeskirche noch abzustimmen ist. Aber auch wenn die Genehmigung noch aussteht: Wir können uns vorsichtig ein erstes Bild machen von der Pfeifenorgel, die frischen „Orgelwind“ in unsere Kirche bringen soll.**

Damit hofft das Presbyterium, das vor einigen Jahren begonnene Projekt zu einem guten Abschluss zu bringen!

Vor vier Jahren wurde unsere Orgel überprüft. Das Ergebnis war ernüchternd. Der Zustand der Orgel, ein Instrument der Firma Kemper, ist kritisch und drumherum müssen einige Brandschutzbestimmungen umgesetzt werden. So lautete der Rat der

Experten: die Kemper-Orgel ist kaum zu erhalten. Das Angebot, eine alte englische Schleifladen-Orgel in unserer Orgel einzubauen, schien technisch möglich und musikalisch angeraten. Damit, so die Hoffnung, werde dem Brandschutz genüge getan und der ursprüngliche Klang der Walcker-Orgel (Vorgänger der Kemper-Orgel) könne wiederhergestellt werden.

Trotz allen Bemühens und großer Hoffnung hat sich die englische Orgel als nicht geeignet und passend erwiesen. Wir konnten die Orgel wieder zurückverkaufen. Für diese Orgel haben wir auch Spenden gesammelt, herzlichen Dank dafür. Die gute Nachricht: Die Spendengelder liegen in voller Höhe und unangetastet bereit!

Nun startet das Orgelprojekt in die zweite Runde, diesmal auf noch breitere Füße gestellt: Beratend und wegweisend arbeiten Landeskirche,

Denkmalschutz, die Bauabteilung des Kreiskirchenamts, der Orgelsachverständige Dr. Hans-Christian Tacke sowie Angelika Menne und Lukas Thiel als Organist(inn)en in unserer Gemeinde und andere Kirchenmusiker:innen mit dem Presbyterium zusammen.

## Vorfreude auf das neue Instrument

Auf dieser Grundlage ist die Entscheidung gefallen, mit der Orgelbaufirma Lobback für den Bau einer Pfeifenorgel zusammenzuarbeiten. Jetzt starten wir die nächsten Schritte zur weiteren musikalischen und baulichen Planung – voller Vorfreude auf ein handwerklich solides und wohlklingendes Instrument, das zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen erklingen soll.

Von Herzen danken wir allen, die das Orgelprojekt mit Geduld und Herzblut und auch finanziell bis hierher begleitet haben! Auch weiterhin freuen wir uns über jede Unterstützung!



Sorgfältig aufbewahrt sind die Pfeifen unserer alten Orgel

P.S. Über die weiteren Entwicklungen halten wir Sie gern auf dem Laufenden! Auf der Internetseite [www.waswirsobauen.de](http://www.waswirsobauen.de) finden Sie aktuelle Bilder und Informationen.



# Unsere Gemeinde

## Das sind wir:

### 3500 Gemeindemitglieder

**Evangelische Kirche** an der Heerener Straße. Zu unseren **Gottesdiensten** laden wir herzlich ein: jeden letzten Samstag im Monat, 18.00 Uhr, Sonntag, 9.45 Uhr

**Kindergottesdienst** jeden 2. Sonntag im Monat,

„**Offene Kirche**“ Frau Müller, Tel. 4 17 57 (Terminvereinbahrungen) Sommerzeit: Dienstag 16-18 Uhr; Winterzeit: Dienstag 10-12 Uhr

**Gemeindehäuser:** Lutherzentrum Mittelstraße 66; Altes Pfarrhaus mit Gemeindebüro, Heerener Straße 144.

**Jugendheim:** Mittelstraße 66.

**Jugendreferentin:** Christina Pfingsten, Tel. 42844.

**Kindertageseinrichtung:** „Gemeinsam unterm Regenbogen“, Pröbstingstraße 15, Tel. 40717; Integrative Arbeit und U-3-Betreuung. Leitung: Conny Althoff, Tel. 4 07 17.

**Seniorenarbeit:** Gisela Schröter, Büro im Lutherzentrum. Tel. 283980. Sprechzeiten di + fr 9 - 11 Uhr

**Gemeindebüro und Friedhofsver-**

**waltung:** Altes Pfarrhaus Tel. 42008. Öffnungszeiten: mo 14 - 16, di, do 9 - 11 Uhr; fr. geschlossen..

**Sekretärin:** Janine Kliem

**Friedhofsgärtner:** Jürgen Starke, Tel. 40504.

**Café im „Alten Pfarrhaus“.** Treffpunkt für Jung und Alt zum Reden und Genießen von Kaffee und Kuchen

**Ansprechpartnerin:** Pfr.'in Anne Scholz-Ritter

**Öffnungszeiten:** Do. + Fr. + Sa.: 15.00 -17.30 Uhr, Do zusätzlich: 9.00 - 11.00 Uhr

**Pfarrerin:** Andrea Mensing, Tel.

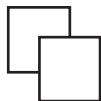
**Pfarrer:** Andreas Taube, Tel. 4800.

**Presbyterium:** Christine Droste, Wilm Droste, Harald Geier, Manuela Kasperidus, Herbert Krollmann, Karin Möllmann, Doro von Plettenberg, Joachim Röhrich.

**Küsterinnen:** Ute Thiel, Tel. 40500; Wilhelma Schulze-Braucks-Wedell, Tel. 2108523

**Organisten:** Angelika Menne, Tel. 490023; Lukas Thiel, Tel. 40500

**Homepage:** <http://heeren-werve.ekvw.de/>



# Freud und Leid

## **Beerdipt wurden:**

Waltraut Stern, 90 Jahre  
Werner Börner, 85 Jahre  
Klaus Siegert, 70 Jahre  
Gudrun Hesterberg, 89 Jahre  
Erna Zicholl, 86 Jahre  
Christine Kleinwechter, 71 Jahre  
Ursula Lohmann, 85 Jahre  
Helmut Riese, 89 Jahre  
Erna Busch, 92 Jahre  
Heinrich Herbert Lewe, 76 Jahre  
Ursula Serfort, 74 Jahre  
Helga Heinsch, 82 Jahre  
Rainer Hauffe, 39 Jahre  
Ewelin Meyer, 72 Jahre  
Bärbel Kimpel, 82 Jahre

Helmut Böckelmann, 92 Jahre  
Gerda Kracht 97, Jahre  
Irmgard Koepe, 83 Jahre  
Irmgard Kurth, 91 Jahre  
Heribert Stiepelmann, 85 Jahre  
Kluge Lieselotte, 93 Jahre  
Ingrid Scheiwe, 83 Jahre  
Wolfram Reschke, 62 Jahre  
Ute Kikul, 78 Jahre  
Werner Jäger, 91 Jahre  
Margarete Beckmann, 96 Jahre  
Ehrengard Jeschionek, 89 Jahre  
Emilie Müller, 88 Jahre  
Liane Biernath, 92 Jahre  
Werner Jäger, 91 Jahre  
Anneliese Winterkamp, 84 Jahre  
Erika Melcher, 83 Jahre

## **Getauft wurden:**

Jette Schreier  
Lea Marie Gerstendorf  
Hannah Kathleen Gerstendorf  
Tom Louis Gerstendorf  
Emilia Koch

Mathis Koch  
Emmi Zarnow  
Teo Mahler  
Marie Stahl

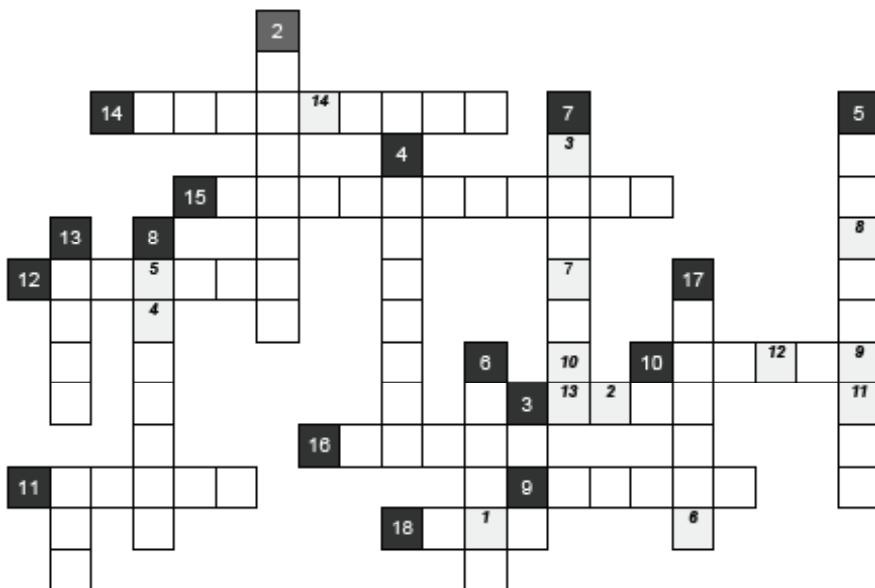


# Geplante Gottesdienste und Veranstaltungen

Sonntag, 27. März	9.45 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
Sonntag, 3. April	9.45 Uhr Judika-Gottesdienst mit der Frauенhilfe, Pfr. 'in Mensing
Gründonnerstag, 14. April	18 Uhr Gottesdienst im Lutherzentrum
Karfreitag, 15. April	9.45 Uhr Gottesdienst, Pfr. Taube
Ostersonntag, 17. April	9.45 Uhr Gottesdienst Pfr. Taube plus Kinderaktion, Christina Pfingsten
Mi., 20. - Fr. 22. April	9-16 Uhr Kinderbibelwoche im Lutherzentrum
Samstag, 23. April	11 Uhr Abschluss der Kinderbibelwoche in der Kirche
Sonntag, 24. April	9.45 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfr. Taube in den Ruhestand, Pfr. 'in Mensing, Superintendent Pfr. Schneider
Sonntag, 8. Mai	9.30 Uhr + 11 Uhr Konfirmationen, Pfr. 'in Mensing, Jugendreferentin Pfingsten und Team
Sonntag, 15. Mai	11.15 Uhr Kindergottesdienst
Christi Himmelfahrt 26. Mai	11 Uhr Gottesdienst im Hof Haus Heeren
Sonntag, 16. Oktober	Gottesdienst zum Konfirmationsjubiläum

Die aktuellen Gottesdienste finden Sie auf der Homepage und im Monatssblatt, das in der Kirche und allen Gemeindegebäuden ausliegt. Auf Wunsch kann es auch per Email zugeschickt werden. Bitte dazu im Gemeindebüro melden und eine Email-Adresse mitteilen.

## Ihre Rätselseite



Lösung:  1  2  3  4  5  6  7  8  9  10  11  12  13  14

*Lösungswort aus unserem letzten Gemeindebrief: BUSS UND BETTAG*

- 1 In welchem Monat wird Pfarrer Taube pensioniert?
- 2 Wie ist der Vorname von Pfarrer Taube?
- 3 Gibt es eine sofortige Nachfolge?
- 4 Superintendent bei der Einführung von Pfarrer Taube?
- 5 Superintendent bei der Verabschiedung von Pfarrer Taube?
- 6 Die Eheleute Taube wohnen zur Zeit in...?
- 7 Was darf man nicht in unserer Kirche?
- 8 Vorname von Frau Taube?
- 9 Ostermonat 2022?
- 10 Einer der Sonntage vor Ostern?
- 11 Weltgebetstag der Frauen ist immer im...?
- 12 Wunschziel für eine Herbstreise 2022
- 13 Arbeitsgruppe (englisch)
- 14 50 Tage nach Ostern ist?
- 15 Was trinken wir beim Abendmahl in Heeren-Werve?
- 16 Kirchliches Musikinstrument?
- 17 Kurzwort für unseren Gemeindenachwuchs in Ausbildung?
- 18 Lieblingsverein von Pfarrer Taube (Abkürzung)

Liebe Leserinnen und Leser, unser kleines Kreuzworträtsel befasst sich diesmal mit dem Abschied von Pfarrer Taube und mit Inhalten dieses Gemeindebriefes. Dazu gibt es paar zusätzliche allgemeine kirchliche Fragen. Wir sind sicher, sie schaffen das! Viel Spaß! Beim Lösen.

Erstellt mit [www.zwordsgenerator.de](http://www.zwordsgenerator.de)

*Auflösung im nächsten Gemeindebrief*



## Kirchenkreis und Gemeinden:

# Initiative gegen sexualisierte Gewalt

**Sicherheit ist eine Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander – auch die Sicherheit vor sexualisierter Gewalt. Immer wieder wird in den Medien von betroffenen Menschen berichtet, auch aus dem kirchlichen Raum. Zum Schutz vor sexualisierter Gewalt wurde nun ein Konzept für die gesamte Ev. Kirche von Westfalen (EKvW) erarbeitet und gesetzlich verankert. Im Ev. Kirchenkreis Unna und den Gemeinden hat jetzt die Umsetzung unter dem Motto „hinschauen – helfen – handeln“ begonnen.**

### Wir schauen hin:

Sexualisierte Gewalt darf nicht sein. Ob gegen Kinder, Jugendliche oder Erwachsene: wir setzen uns dafür ein, dass alle vor Übergriffen geschützt sind. Wir sensibilisieren Mitarbeitende, bei Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung genau hinzuschauen.

### Wir helfen:

Betroffene von sexualisierter Ge-

walt haben professionelle Ansprechpersonen. Wir arbeiten zusammen mit Beratungsstellen und qualifizieren Mitarbeitende, angemessen reagieren zu können.

### Wir handeln:

Schulungen und Schutzkonzepte sind Bausteine einer umfassenden Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Ob haupt- oder ehrenamtlich tätig: wer sich in der evangelischen Kirche engagiert, wird durch Schulungen und Kurse im eigenen Handeln gestärkt.

Ansprechpartnerin für den Kirchenkreis Unna ist Janina Scherlich, sie arbeitet eng mit ihrer Kollegin Anniaka Sprunk in Hamm zusammen. Beide sind mit der gemeinsamen Präventionsarbeit beauftragt, stehen für Fragen zur Verfügung und kümmern sich um die anstehenden Schulungen der Mitarbeitenden in allen Arbeitsbereichen der beiden Kirchenkreise.

„Der Prozess, den wir jetzt beginnen, wird uns Zeit, Kraft und Geld kosten.



Als Multiplikatorinnen zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt sind in den Kirchenkreisen Unna und Hamm Annika Sprunk (r.) und Janina Scherlich (l.) tätig.

Wie notwendig er ist, daran erinnern immer wieder die Berichte von Menschen, die in unserer Kirche sexualisierte Gewalt erlitten haben - es sind erschütternd viele. Lassen Sie uns unsere Verantwortung wahrnehmen und alles tun, um es Täter/-innen in unserer Kirche so schwer wie möglich zu machen. Vielleicht können wir so auch dazu beitragen, dass das Zutrauen in die Integrität und Vertrauenswürdigkeit unserer Kirche wieder wächst“, so Superintendent Dr. Karsten Schneider.

Hintergrund ist das von der Landessynode beschlossene „Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt“, das am 1. März 2021 in Kraft

getreten ist. Mit der kirchengesetzlichen Regelung und dem damit verbundenen Aufbau neuer Strukturen betreten die Kirchenkreise Neuland. So sieht das Schutzkonzept vor, dass alle beruflich wie ehrenamtlich Tätigen in den Entwicklungsprozess eingebunden und entsprechend ihren Aufgaben mit dem Thema befasst werden. Im Vordergrund steht hier die Präventionsarbeit, um die Aufmerksamkeit und vor allem Handlungssicherheit zu stärken.

## Mehrere Bausteine

Das beschlossene „Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Ge-



## **hinschauen – helfen – handeln**

Eine Initiative in den Evangelischen Kirchenkreisen Hamm und Unna  
gegen sexualisierte Gewalt

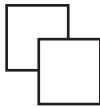
walt“ sieht mehrere Bausteine vor. Ein erster Schritt ist die Einsicht in die erweiterten Führungszeugnisse aller Mitarbeitenden. Somit müssen alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden bis zum 31. März ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Entsprechende Anschreiben sind bereits auf dem Postweg bzw. bei den Mitarbeitenden eingegangen.

### **Führungszeugnis gefordert**

In einem nächsten Schritt starten Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeitenden. Je nach Einsatzbereich werden die Mitarbeitenden in drei Modulen (Basis, Pädagog/-innen, Leitung) geschult. Dazu wird es dann ein weiteres Anschreiben mit Informationen geben. Für einen ausführlichen Überblick befinden sich derzeit entsprechende Internetseiten der Kirchenkreise Hamm und Unna im Aufbau.

Zeitgleich wird in allen kirchlichen Einrichtungen ein Konzept erarbeitet.

Dies soll gewährleisten, dass die handelnden Personen voneinander wissen, wie gemeinsam der Schutz gegen sexualisierte Gewalt sichergestellt wird. Diese umfassenden Schutzkonzepte bauen in der Regel auf den schon vorhandenen Interventions-Konzepten auf, die zum Tragen kommen, wenn ein Verdacht auf Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung vorliegt. Viele weitere Informationen und Dokumente finden sich auf der Seite [www.kirchenkreis-unna.de/hinschauen](http://www.kirchenkreis-unna.de/hinschauen).



# Corona resistentes Ehrenamt wichtiger denn je: Maria ist spitze!

**Manchmal steht ein frisch gerührter Teig für das Keksebacken vor der Tür. Denn wieder sind selbstgebastelte Tüten in Reih und Glied aufgestellt. Immer warten schon helfende Hände hinter dem Glas am Eingang vom Haus Mühlbach. Oft mit Ansage, denn Maria Volkermann ist einfach unermüdlich. Sie hält kein Virus auf. Und wenn, wie jetzt gerade, gleich drei Bewohner in Quarantäne auf ihren Zimmern bleiben müssen, weil der Corona-Test positiv war, dann ist sie erst recht da.**

Maria Volkermann setzt sich kurzerhand ins Auto und fährt los – zum Burger King. Dort gibt sie eine gewaltige Bestellung auf und lädt Unmengen Burger mit Pommes ein. Ein paar Minuten später dringt Jubel aus der Wohneinrichtung der Ev. Perthes-Stiftung für Menschen mit geistigen und/oder körperlichem Handicap. Burger gibt es nicht oft, weil gesunde Ernährung wichtig ist. Ungewöhnliche Zeiten brauchen aber auch ungewöhnliche Maßnahmen und Ausnahmen.

„Maria Volkermann ist ein Engel und einfach unbezahltbar“, sagt Silja Pöschmann. „Manchmal wüssten wir

gar nicht, was wir ohne sie machen würden. Sie bringt einfach gute Laune und Zuversicht ins Haus, wenn die Zeiten besonders schwer sind.“ Und das alles ehrenamtlich. Dabei engagierte sich die 70-Jährige schon beruflich bei der Diakonie für Hilfsbedürftige. Das hört auch im Ruhestand nicht auf. „Wir lernten uns über die Landfrauen vor ein paar Jahren kennen. Bei Festen und Feiern sind sie mit ihrem Waffelstand bei uns nicht mehr wegzudenken“, erzählt Silja Pöschmann. Maria Volkermann wollte sich bei den Bewohnern noch mehr einbringen.

Das tut sie seitdem auch. Jeden Freitag hat sie in „normalen“ Zeiten ihre feste Gruppe im Haus Mühlbach. Hier wird gemeinsam gebastelt oder vorgelesen. Mandalas warten darauf, ausgemalt zu werden, Kekse duften im Ofen, Karten für die Angehörigen entstehen, Salate werden gemeinsam geschnibbelt. Sogar ein Training für das Busfahren bietet sie an. Spaziergänge durch das Dorf und gemeinsame Einkäufe oder Ausflüge zum Kürbishof runden das alles ab. Weihnachtskarten gibt es immer für alle – Maria Volkermann organisiert das.

„Ein derartige Engagement ist schon



einzigartig“, sagt Silja Poschmann. Manche Bewohner haben sich die Handynummer der unermüdlichen Helferin gesichert. Denn längst warten schon alle darauf, dass Maria Volkermann durch die Tür kommt. Aktuell geht das nicht. Das Virus ist in Hochform, Sicherheit hat Vorrang. Wenigstens winken wollen alle, wenn Maria Volkermann nicht locker lässt und die Zutaten für ein bisschen Normalität vor die Tür stellt. Denn sie weiß, wie schwer es jetzt gerade für die Corona-Infizierten in Quarantäne ganz allein auf ihren Zimmern ist. Da tut Aufmunterung bitter Not.

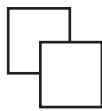
Die Bewohner geben ihr Bestes, um ihr das zu zeigen. Zu ihrer Goldhochzeit wurde gemeinschaftlich ein riesiges Stickbild geplant und umgesetzt. Und zu Weihnachten haben alle zu einem Adventskalender beigetragen. „Maria ist super“, rufen einige Bewohner aus der Küche, als sie hö-

ren, dass es um sie geht. Sie ist einfach nicht mehr wegzudenken.

Menschen wie Maria Volkermann kümmern sich ohne viel Aufhebens, ganz selbstverständlich. Sie erleichtern damit nicht nur die Arbeit der Mitarbeiter, die gerade jetzt mit ganz besonderen Herausforderungen auf harte Proben gestellt werden. Sie gibt vielen Bewohnern mit Schwerst- mehrfachbehinderungen und/oder psychischen Erkrankungen ein Stück Normalität, Routine und Sicherheit zurück, die in vielen Bereichen verloren gegangen sind.

Durch Corona ist dieses so wichtige ehrenamtliche Engagement in vielen Bereichen fast zum Erliegen gekommen. Auch das ist eine Seite der Corona-Medaille, die leider viel zu selten im Fokus steht. Vielleicht findet sie ja Nachahmer. Schön wäre es!

Katja Burgemeister



# TaufReigen nach Zwangspause

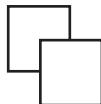


**Über ein Jahr lang konnten wir aufgrund der Corona-Lage keine Taufen feiern. Mit der Taufe von Fritz Flunkert an Pfingsten 2021 fing dann ein regelrechter „Tauf-Reigen“ an:**

37 Kinder wurden seitdem in unserer Kirchengemeinde getauft! Weitere 10 Taufanmeldungen liegen vor. Immer mehr Taufblüten erblühen am Taufbaum in der Kirche: Holzblüten mit Namen, Bild, Taufspruch und -datum. Ihre Blüten bekommen die Kinder beim Tauferinnerungsgottesdienst zurückgeschenkt. Sie nehmen sie mit nach Hause als Erinnerung an ihre

Taufe und die Segenskraft Gottes, die in ihrem Leben aufblühen und Früchte tragen möchte. Damit die Gesegneten zum Segen werden, so wie Gott es vor langer Zeit zu Abraham gesagt hat: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ (1. Buch Mose, Kapitel 12)

Den nächsten Tauferinnerungsgottesdienst haben wir für den 18. September geplant. Alle Kinder und ihre Familien, die in der Zeit von 2020 bis Ende 2021 getauft worden sind, werden dazu im Sommer schriftlich eingeladen. Aber den Termin kann man sich ja ruhig schon mal vormerken ...!



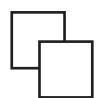
# Lust aufs Bibelbeet?

**Noch weht ein stürmischer Winterwind. Doch die ersten Knospen öffnen sich schon, Schneeglöckchen und die ersten Osterglocken künden den Frühling an.**

Nachdem das Insektenhotel auf dem Friedhof aufgemacht hat, könnte nun auch das Bibelbeet-Projekt auf dem Friedhof bald konkretere Formen annehmen: Der Ort auf dem Friedhof ist festgelegt. Bisher malt allerdings nur eine Zeichnung ein Bild davon, wie Beet und Bänke zum Begegnungsort von Menschen und Natur werden könnten. Erste Ideen gibt es auch, wie

die Schilder aussehen könnten, die Interessantes von biblischen und anderen Heilpflanzen erzählen. Doch noch fehlt es an Menschen, die das Projekt unterstützen und Wirklichkeit werden lassen – mit ihrer Begeisterung für Garten und Natur, der Bereitschaft, ganz praktisch mitzuarbeiten oder auch mit Pflanzen-Patenschaften oder -Spenden. Haben Sie Zeit, Lust und Möglichkeiten, zusammen mit Dagmar Müller das Bibelbeet zum Blühen zu bringen? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht!

Telefon Dagmar Müller: 4 17 57



## Jubelkonfirmation im Oktober

**D**a wir wegen Corona 2021 nicht zur Jubelkonfirmation eingeladen haben, möchten wir am 16. Oktober 2022 die Feier im Lutherzentrum zur Jubelkonfirmation nachholen. Alle die 1970, 1971, 1960, 1961, 1955, 1956, 1950 und 1951 konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, sich im Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde (Tel. 42008) zu melden, damit wir Ihnen eine Einladung zuschicken und Ihre Zusage annehmen können. Wir hoffen, im nächsten Jahr auch eine Jubelkonfirmation feiern zu kön-

nen, um wieder in den 2-Jahresrhythmus zu kommen.

Sollten Sie noch Mitkonfirmand(inn)en kennen, die nicht mehr in Heeren-Werve wohnen, weisen Sie diese bitte auf unser Konfirmationsjubiläum hin. Es wäre schön, wenn möglichst viele teilnähmen. Sollten Sie zu den „Jubiläumsjahrgängen“ gehören, aber in einer anderen Gemeinde konfirmiert worden sein, fühlen Sie sich trotzdem herzlich willkommen, mit uns zu feiern und melden Sie sich an. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

# Konfirmation in unserer Kirchengemeinde - 2022 -



## Unsere Konfirmanden

**Fynn Andres, Emilia Arrobe, Juli Bendig, Max Brosch, Charlyn Eike,  
Johanna Hinkelmann, Lasse Klute, Hanna Knoblauch, Lara Maron, Timo  
Renzing, Maira Schelkmann, Emily Schlüter, Torben Steinhorst, Maja Werth**





Am 24.04.2022 verabschiedet  
unsere Gemeinde ihren Pfarrer  
Andreas Taube, nach 6 Jahren als  
Pfarrer in unserer Gemeinde, in den  
wohlverdienten Ruhestand.

Gern hätten wir hier noch mehr  
Fotos aus seiner Tätigkeit gezeigt,  
schöne Fotos, wichtige Fotos,  
lustige Fotos aber leider reicht der  
Platz nicht aus.

Für die Zukunft wünschen wir ihm  
alles Gute, Gesundheit und vor  
allem Gottes Segen.